

Sklave Eines oder Mehrerer oder des Zanhagels; eine andere Wahl bleibt da nicht übrig.

Und dieser Mechanismus ist nicht bloß ein lebloser Bau, der stets von Außen her gehandhabt werden muß, er ist auch überdies ein kümmerlicher Bau, der für das Leben der Gesellschaft stets zu eng wird und sich immer abnutzt und veraltet und darum immer nöthig hat erneut, gestützt und geflickt zu werden. —

Das Uebel wird noch außerdem erhöht durch seine Ausbreitung in der Menschheit. Denn wie die Einzelmenschen, die Klassen und Parteien, grade so verhalten sich die Stämme, die Nationen und die Rassen zu einander. Da erscheint die Selbstsucht mit allen Sondersuchten, Gierden und Leidenschaften im Gewande der einseitigen Gattungs- und Vaterlandesliebe und gilt da gar für eine hohe Tugend. Darnach unterdrücken und berauben, morden und bestehlen die Völker einander grade wie die Einzelmenschen und die Klassen und Parteien und überlisten, belügen und betrügen einander eben so im all- und wechselseitigen Verkehr und hassen dabei einander bis zur Wuth und schwören einander tödtliche Rache. Und aus solchen Gründen führen sie mit einander blutige Kriege und verheeren einander gegenseits die Länder. Und die Gesetze, welche in Gestalt von gegenseitigen Verträgen das Uebel hier beschränken sollen, dienen gerade es zu verschlimmern. —

Wie aber jede schwere Krankheit des Einzelmenschen, die den ganzen Organismus ergriffen hat, zu einer Krise führt, die da entscheidet zwischen Tod und Leben, also auch die furchtbare Krankheit, an der zur Zeit die menschliche Gesellschaft leidet, und das um so mehr als sie die allergefährlichste ist im ganzen Lebenslauf der Menschheit. Denn wie der Jüngling, der zum Manne reift, im Uebergange leidet an den Folgen seiner Flegeljahre, grade so leidet heut die Menschheit an den Folgen ihrer Jugendsünden. Die Krise ist nichts anderes als der Kampf des Guten mit dem Bösen und hat Verderben im Gefolge für die ungesunden und verdorbenen Elemente der Gesellschaft. Grade wie der schwererkrankte Jüngling im Anblick der zerronnenen Ideale seiner Jugend endlich an sich selbst und an der Welt verzweifelt und im Uebermaß der Qual beginnt zu rasen und zu toben und in